



DIE TRAKEHNER VARIANTE VOM TELLERWÄSCHER

Vom Schlachthof zum Klassensieg

Eine kleine, aber anspruchsvolle Trakehnerzucht hat sich Erin Raili in Zellsee in der Nähe von Wessobrunn im oberbayerischen Pfaffenwinkel aufgebaut. Wie sie ausgerechnet zum Trakehner Pferd kam, erzählt Karin Schweiger.

Vieles an und um Erin Raili ist ungewöhnlich. Ihr Lebenslauf genauso wie der uralte Bauernhof, auf dem sie ihre Trakehner züchtet. Über die in ihrer Wahlheimat Irland sehrbekannte internationale Richterin Gisela Holstein bekam Erin Raili das Angebot, in Oberbayern die Vollblüter der Fürstin Oettingen-Wallerstein dressurmäßig zu arbeiten. Die in Südkalifornien aufgewachsene Halb-Irin nahm dieses Angebot gern an - und fand sich bald im Kreis so bekannter Pferdepersönlichkeiten wie Prinz Auersperg sowie dem mit Oettingen-Wallersteins seit langem eng befreundeten irischen Ehepaar Merveldt und deren Tochter Anna wieder. Als die dann noch ihren Mann kennenlernte, war es endgültig aus mit der Rückkehr nach Irland...

So anregend und prägend der reiterliche Aspekt ihrer Tätigkeit für sie war, so wenig konnte Erin Raili sich mit deutschen Vollblütern anfreunden. Das eigene Reitpferd, so beschloß sie, sollte ein Holsteiner sein - schließlich schwärmte ganz Deutschland von diesen tollen Pferden. Auf der Suche entdeckte sie die schwarze Trakehner Stute LA-THI, verliebte sich auf den ersten Blick - und ist seither eingefleischter Trakehner Fan.

Lahti, eine Tochter des Istanbul, entstammte

dem schmalen, aber mit einigen Leistungspferden - z. B. Lana Lee, unter Carmen Berger-Mangelkramer bis zur Dressur Klasse S erfolgreich - aufgefallenen Stutenstamm der Lissa. In Zellsee wurde Lahti u. a. Großmutter von Lady Jane (v. Sir Chamberlain u. d. Lambada v. Katapult), die sich im ländlichen Vielseitigkeitssport unter ihrer Besitzerin bewährt. Lathis Tochter Loreley (v. Unkensee) kommt in diesem Jahr zurück in ihre Zuchtstätte und wird dort die Linie ihrer Mutter fortsetzen.

Man sieht - bei all dem Außergewöhnlichen machen Erin Railis Pferde keine Ausnahme. Ihr bestes Pferd, meint sie nachdenklich, war eine aus dem Schlachthof weggekaufte Stute. Und immerhin verdankt sie diesem „Schlachtpferd“ ihr bislang bestes Zuchtprodukt. Die Rede ist von PERDITA, der Fango-Tochter aus der weitverzweigten Linie der legendären Peraeavon Kurt Krebs, Schimmelhof. Perdita muß ein jämmerliches Bild abgegeben haben, als sie nach Zellsee kam - nur Haut und Knochen und völlig verängstigt sei sie gewesen, erinnert sich Erin Raili. Die gute Pflege und das sorgfältige Aufpäppeln dankte sie ihrer Besitzerin mit einer Klasse-Tochter: PER DU v. Unkensee verschaffte ihrer Zuchtstätte in Sport und Zucht ein gutes Renommee. Sie ging im oberbayerischen Raum unter ver-

Züchterin aus Passion: Erin Raili ist mit ihrem Engagement und ihrem guten Händchen für Trakehner ein echter Gewinn für den bayerischen Zuchtbezirk *Foto: Hubert Fischer*

schiedenen Reiterinnen hocheffolgreich in Dressurprüfungen bis zur Klasse M, neben der Staats- und der Verbandsprämie sicherte sich die Schimmelstute gegen starke Konkurrenz den Klassensieg bei den 9- bis 13jährigen auf der Bayerischen Landesschau in Kreuth 2001. So „nebenbei“ wurde Per Du bisher auch zweimal Mutter, ihr Louidor-Sohn PICTOU bereicherte im vergangenen Jahr die Elite-Reitpferdekollektion in Neumünster.

Erin Raili legt viel Wert auf den sportlichen Einsatz ihrer Pferde. Der Sport, sagt sie, gebe ihr sehr viele Anhaltspunkte und Informationen für die richtige Anpaarung. Von Vorteil ist da natürlich zum einen das schöne 20 x 60-Viereck auf der eigenen Anlage und zum anderen die unmittelbare Nähe zum Stall Weilheim-Lichtenau. Für ganz wichtig hält Erin Raili eine solide, auf der klassischen Ausbildungsskala basierende Reitweise. Sie selbst ritt ja unter der Anleitung von Prinz Auersperg und Anna Merveldt-Steffens, mit der sie auch nach deren Weggang aus der Lichtenau eine langjährige gute Freundschaft verbindet. Heute sind es Schülerinnen von Anna Merveldt-Steffens, die die Raili-Pferde ausbilden.

Im Beritt von Anna Merveldt-Steffens steht derzeit auch eine Stute, auf die man in sportlicher Hinsicht wirklich setzen sollte. Auf der Suche nach einer Stute mit Mahagoni- oder Arogno-Blut für ihre Zucht wurde Erin Raili in Holstein fündig - und brachte CATALINA v. Charly Chaplin mit. Die sorgte zunächst im Zweijährigen-Ring der Landesschau 2001 mit dem Abteilungssieg für Aufmerksamkeit, war Zweite der Stutenleistungsprüfung in Blonhofen - bei der Drei- und Vierjährige in einer Prüfung liefen - und machte ihrem „Landsmann“ ICE DANCER beim Alpenchampionat 2002 das Siegen schwer. „Die Stute gehört absolut in den großen Sport“, ist sich Erin Raili sicher, „da muß der Zuchteinsatz noch warten.“

Sportives Blut pulsiert auch in den Adern der nächsten Zuchtstute, die in Zellsee Einzug hielt: PERKALLEN nämlich, mit heute 18 Jahren und tragend noch beneidenswert frisch, ist eine Tochter des Maquisard xx und der Peru v. Cocktail aus der Familie der Hauptgestüts-Stute Pelargonie v. Lowelas ox. Peru? Ist das nicht...? Ja, sie ist es - die Mutter der Dressurlegende PERON. Perkallen kam als „Scheidungsweise“ zu Erin Raili und führte sich gleich mit einem Paukenschlag ein. Ihre Heartbreaker-Tochter PENELOPE war 2001 Vize-Championesse des Regionalen Fohlenchampionats auf dem Schwaighof in Nordendorf.

Die Professionalität fängt bei Erin Raili nicht mit dem Beritt an und hört auch nicht damit auf. Die fängt schon im heimatlichen Stall mit optimaler Haltung, Pflege und Fütterung an. Bewegung, Licht und Luft sind das A und O einer gesunden Aufzucht - die Zellsee-Pferde sind täglich draußen. Für Erin Raili ist es selbstverständlich, daß ihre Pferde auf Schauen top herausgebracht sind und von erstklassigen Vorführern vorgestellt werden. Schließlich sollen sie sich ihrer Qualität entsprechend präsentieren können. Natürlich erfordert die Realisierung



Das bislang erfolgreichste Pferd aus Zellsee: Per Du, Schimmelstute, geb. 1991, v. Unkensee u. d. Perdita v. Fango. Sie war in Dressurprüfungen bis M erfolgreich. Foto: Peter Richterich



Aspirantin auf das große Viereck Catalina, dunkelbraune Stute, geb. 1999, v. Charly Chaplin u. d. Calliope v. Arogno, hier unter dem Sattel von Dagmar Kirch beim Alpenchampionat in Schwaiganger 2002. Foto: Hugo M. Czerny

so einer Philosophie entsprechend viel Geld. Wer nun meint, Erin Raili habe einen finanzkräftigen „Sponsor“ im Hintergrund, der irrt. Ihr Stall - und damit ihr „Hobby“ Pferdezucht - muß sich selbst tragen. Verständlich, daß deshalb hin und wieder auch eine gute Stute verkauft werden muß. Dafür, daß die Kasse am Jahresende stimmt, sorgen derzeit außerdem 13 Pensionspferde. Zum Teil sind das Zuchtstuten, zum Teil Reitpferde. Und alle Arbeiten am und um den großen alten Bauernhof erledigen Railis selbst.

Das gute Händchen von Erin Raili und ihre erstklassige Betreuung haben sich mittlerweile herum-

gesprochen. Nicht umsonst standen und stehen bei ihr einige ausgesuchte Zuchtperlen. So ist Zellsee beispielsweise der Geburtsort von Bayerns seit Jahren erfolgreichstem Trakehner Dressurpferd: UMPIRE v. Anduc/Alex xx aus der Zucht von Verena Paul, jetzt Lebrade/Holstein. Verena Sontheimer hat bei Erin Raili zwei hochkarätige Stuten aus der Zucht des Gestüts Heinen-Bönnighardt untergestellt: KORALIE II v. Gipsy King u. d. Kendy II v. Michelangelo, einer Vollschwester des Kennedy, und GIPSY LADY v. Camelot u. d. Grazie II v. Arogno, Mutter des Grafenstolz und Vollschwester zu Gipsy King, sehen beide derzeit in Zellsee Mutterfreuden entgegen.

Zu den Gaststuten gehört auch WERINA aus der Zucht und dem Besitz von Bernhard Gröneveld, einem der kleinen, aber mit guten Pferden immer wieder aufgefallenen Trakehner Züchter in Bayern, der inzwischen altershalber seinen Hof aufgab. Die St. Cloud-Tochter aus Grönevelds hervorragender Mutterstute Wippe v. Traumdeuter, einer Vertreterin des Wanja-Zweiges der Stutenfamilie der Wally (Rosigkeit, Selent), machte 2001 Furore, als sie mit überragender Manier, cooler Übersicht, schnellem Bein und Superbewegungen den Freispringcup in Pellheim gewann.

Buchcheck: Buchcheck:



gelesen von Franz-Josef Neuhaus

Nun liegt es vor einem, zum 7. Mal, 3,4 kg bunt bedrucktes Papier - ein Buch voller Hengste aus deutschen Landen, frisch auf dem Tisch.

Fast ist man als Leser des 7. Hengstbuches von Bernd Eylers und Claus Schridde geneigt, das Buch unter Sanimiergesichtspunkten zu sehen. Immerhin werden die bisher erschienenen Bände im Paket im Internet für sage und schreibe 1200 € gehandelt. Zum Glück ist es mehr als nur ein Sammlerobjekt.

Das Konzept ist über die Jahre immer gleich gewesen, wenn auch sich im-

Bernd Eylers/Claus Schridde

Ausgewählte Hengste Deutschlands

664 Seiten, DIN A4 Format, mehrere hundert Farbfotos
ISBN 3-932433-17-3 60,00 €



mer weiterentwickelnd: Tolle Fotos, oft erkennbar als „Eylers-Bilder“, kombiniert mit sachlichen und fachlichen Informationen, bilden den Kern. Das erste, das „schwarze“ Hengstbuch erschien Anfang der 90er Jahre, zu einer Zeit, als die Werbung für Deckhengste sowie die Mobilität und Flexibilität der Züchter sich immer

mehr entwickelte, man schaute über die Grenzen der Zuchtgebiete hinaus und sah auch dort gute Hengste. Gleichzeitig wuchs das Bedürfnis nach objektiver und umfassender Information. Hier setzten Eylers und Meinardus an, selbstbewußt und frech: Deutsches Hengstregister. Das war der Einstieg! Bis heute hat sich viel getan. Auch im Band 7, Jahrbuch der Hengste 2004/2005, stecken wieder eine Fülle Informationen, mühsam zusammengetragen, aktualisiert, vervollständigt, unübertroffen, dabei klar gegliedert. 400 Hengste, vom Youngster bis zum bewährten Beschäler, annähernd 40 davon tragen das Trakehner Brandzeichen. Nicht als Versandhaus-Katalog ist dieses Hengstbuch zu verstehen, auch nicht so aufgemacht, aber es regt zum Denken, zum möglichen Verbinden von Hengsten und eigenen Mutterstuten an, zum individuellen Anpaaren, nicht zum Vermehren. Es ersetzt auch nicht die persönliche Inaugenscheinnahme des angedachten Hengstes, aber es unterstützt ungeheuerlich. Auch die Historie kommt nicht zu kurz: Lebensgeschichten, Lebensleistungen von Jahrhundertbeschälern

werden nachgezeichnet, erlebbar gemacht. Faszinierend und nüchtern zugleich ... Pilot, Capitol, Argentinus ... aber auch Pferdeleuten wie bspw. Ingrid Klimke. Sicher könnte man sich ein Eylers-Hengstbuch auch mit weniger Werbe-Seiten vorstellen, doch dann wäre das Buch sicher eine Menge teurer. Am Ende kommen Sie auch in 2003 am neuen Eylers nicht vorbei!

Inhalt: | Aufbau: |
Sprache: | Aufmachung: |
Preis-Leistungs-Verhältnis: |

Gesamturteil: | 😊

NOTENSCALA

- 1: hervorragend 😊 (feg)
- 2: besonders lesenswert 😊 (feff)
- 3: lesenswert 😊
- 4: dürftiges Mittelmaß 😊
- 5: Regalbeschwörer 😊 (fc^)
- 6: überflüssig 😊